
CURRICULUM VITAE

Der Autor wurde am 31. Oktober 1927 in Wien geboren. Nach Volks- und Mittelschule maturierte er im Jahre 1945 in Wien.

Danach erfolgte die Inskription in der Medizinischen Universität in Wien mit dem Studienabschluss im Oktober 1950 zum „Doktor der gesamten Heilkunde“.

Sein Berufsleben absolvierte er vorwiegend an der Universitäts-Frauenklinik in Wien. 1978 erfolgte die Habilitation für das Fach „Geburtshilfe und Gynäkologie“ an der Universität Wien, 1986 Verleihung der a. o. Professur.

Einige Jahre nach dem Übertritt in den Ruhestand erfolgte der Beginn des Studiums im Fach Geschichte zunächst an der Universität in Salzburg, dann in Wien mit dem Abschluss durch Erreichen des „mag. phil.“ im Jahre 2007.

The author was born on the 31st of October 1927 in Vienna. After the elementary and secondary school he passed the abitur in the year 1945.

Afterwards he entered the medical studies in Vienna and in October 1950 he finished the studies with the title "Doktor der gesamten Heilkunde"

During his professional life he was working mainly in the University clinic for obstetric and gynecology in Vienna. In the year 1978 he made the habilitation in this special field on the University in Vienna and 1986 he became the professorship there.

Some years after entering the retirement he started studying history in the Universities in Salzburg and Vienna and in July 2007 he certificated with the title "mag.phil."

KURZFASSUNG

In der vorgelegten Arbeit wird die sozialpolitische Rolle der Wiener Ärzte in den Jahren 1848 – 1914 analysiert.

In der Beurteilung des Autors, dessen Lebensberuf die Humanmedizin war, wird herausgearbeitet, dass sich das sozialpolitische Engagement der Ärzte in Wien in dieser Periode entscheidend geändert hat.

Etwa in der ersten Hälfte der untersuchten Zeit waren Einzelpersonen oder die private ärztliche Vereinigung, die „K.K. Gesellschaft der Ärzte in Wien“, die treibenden Faktoren für den sozialpolitischen Fortschritt in der Stadt. Die Gesellschaft galt über Jahrzehnte als das „sozialpolitische Gewissen“ der Stadt. Im Jahr der Revolution in Wien, 1848, standen Ärzte an der Spitze der „Akademischen Legion“, welche eine führende Kraft dieser Tage war. Der berühmte Pathologe Rokitansky trat vehement als liberaler Abgeordneter auf Lebenszeit im Herrenhaus für den sozialen Fortschritt ein. Die Errichtung der „Wiener Rettungsgesellschaft“ erfolgte durch die Initiative einer medizinischen Einzelperson und war später Vorbild für viele Städte in Europa.

Etwa in der zweiten Hälfte der Periode änderte sich das Leitbild der Medizin, sie befreite sich zunehmend von einem Sammelsurium von Theorien und Doktrinen ohne wissenschaftlichen Hintergrund und ohne empirische Basis.

In diesen Jahren manifestierte sich der Fortschritt der Medizin nun durch die Anwendungen neuer Methoden mit wissenschaftlichen Erkenntnissen aus Physik und Chemie, zusammen mit einem steigenden Wissen an pathologisch-anatomischen Befunden, es entstand die „Neue Medizin“. Mit dem Erreichen des naturwissenschaftlichen Charakters der Medizin erweiterte sich der Aufgabenbereich der Ärzte. Der Zugang zu neuen Bevölkerungsschichten, die Medikalisierung, gelang durch die verbesserte Leistungsfähigkeit der Medizin und durch die Einführung der Sozialversicherung wurde diese Entwicklung zusätzlich gefördert.

In der Beobachtungszeit verlor die sozialpolitische Rolle der Wiener Ärzte für die Bevölkerung der Stadt ihre Bedeutung zugunsten des gestiegenen medizinischen Wissens und war zu Ende dieser Periode kaum mehr vorhanden, diese ging in die Hände der Stadtverwaltung über.